

M/

Habana, Cuba, 2 Okt. 35  
Cerro 593. Laboratorio Finlay

Sehr verehrter Herr Professor.

Für die freundliche Sendung  
Ihrer mich sehr interessierenden  
Trematodenarbeit sage ich Ihnen  
meinen verbindlichsten Dank

Hoffentlich geht Ihre  
Arbeit gut weiter. Leider wird  
das Arbeiten ja durch die polit-  
ischen Zustände, in Amerika  
immer schwieriger. Die grossen

Volksbeglückenden Ideen haben  
heute mehr Anziehungskraft als  
die ernste Wissenschaft. Nur schade,  
dass nichts dahnüber ist. Ich habe  
das alles schon vor 20 Jahren in  
Russland gesehen und durchdacht,  
aber Amerika ist ja ein günstiger Boden  
für die Volksbeglückung; zum wenigsten  
können sie selbst dabei auf ~~ihre~~ ihre  
Kosten. <sup>Ich habe in Russland nur immer wieder</sup>  
<sup>gehört, wie gebildete Menschen auf ihrem</sup>  
<sup>Raum verfallen können</sup>

Ich hoffe dass es Ihnen  
gesundlich gut geht und bleibe  
mit vielen herzlichen Grüßen  
Ihr sehr ergebener

Prof. W. H. Hoffmann M. D.

Hier ist man durch eine der bekannten  
Veröffentlichungen aus U. S. über  
Todesfälle durch Biss der Spinne  
Lathrodectus mactans auf diese  
Spinne aufmerksam geworden. Sie  
ist hier sehr häufig. Ich habe schon  
vor langer Zeit Eier nach Deutschland  
geschickt, und dort hat man sie  
auch gezüchtet. Das Merk würdige  
ist nun, daß das Tier hier als Gift-  
tier völlig un bekannt ist, trotzdem  
es zum grossen Teil ländliche  
Bevölkerung sonst alle schädlichen  
Tiere und Pflanzen kennt. Es ist  
auch niemals bekannt geworden,

Dass das Tier hier irgend welchen Schaden  
anrichtet. Ich kann mir das nicht  
erklären. Es könnte ja sein, dass  
die Giftwirkung durch das Klima ver-  
ändert wird; aber ein Marschwein-  
chen versucht ist das Gift leicht  
nach zu versetzen. Irgend einen Grund  
muss es wohl haben, dass das Tier  
hier nicht so gefährlich<sup>ist</sup>. In U.S.  
sind die tödlichen Verletzungen ja  
sehr häufig in bestimmten Gegenden.